

## **Ehrenamt in der Versorgung dementiell Erkrankter:**

### **Aja's Gartenhaus - ein Haus mit einem neuen Konzept**

**SPERRVERMERK:** Der Text ist bislang unveröffentlicht. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Sabine Klein (Kontakt s.u.)

Frau Aja, Goethes Mutter, die in einem ihrer Briefe schrieb „Ich lebe in dieser großen Stadt [Frankfurt] wie in einer Wüste“, bekommt in Frankfurt endlich ein Gartenhaus. Es soll ein zu Hause werden für 32 dementiell Erkrankte und neun „junge Alte“, die sich der Förderung des Ehrenamtes verpflichtet haben. Die Gedanken „Lebensbegleitung“ und „Ehrenamt“ sind die Säulen des Konzepts für die neue Einrichtung.

Das Haus Aja-Textor-Goethe beginnt im Februar 2006 mit dem Bau von Aja's Gartenhaus im eigenen Garten. Es ist eine anthroposophische Einrichtung, die es sich zum Ziel gesetzt hat, eine „Wohnstätte[zu sein] für Menschen, die eine zuverlässige und individuelle Unterstützung für den Herbst ihres Lebens suchen und dabei Wert [zu] legen auf anregende soziale, kulturelle und therapeutische Angebote sowie eine lebendige Haus- und Mitarbeitergemeinschaft.“ Das Haus bietet sowohl betreute Wohnmöglichkeiten als auch „Heimpflege“ an. Aja's Gartenhaus soll das Angebot des „Mutterhauses“ erweitern.

### **Lebensbegleitung**

Mit Aja's Gartenhaus wird ein neues Konzept zum Umgang mit „verwirrten“ Menschen im Rahmen des Heimgesetzes umgesetzt. Mehr als andere Erkrankungen konfrontiert Demenz alle Betroffenen mit Veränderungen, die vor allem das Verhalten und die Persönlichkeit betreffen. Dabei steigt die Zahl der Betroffenen seit einigen Jahren. Uwe Scharf, Geschäftsführer des Aja-Textor-Goethe-Hauses, erläuterte während einer Feierstunde anlässlich der Überreichung des Förderbescheides der hessischen Landesregierung die Situation: „Waren „verwirrte“ Heim-Bewohner vor 10 Jahren noch eine kleine Minderheit, so ist die so genannte Demenz heute zu einer Hauptindikation für eine Heimaufnahme geworden. Das „Problem“ für klassische Heime dabei ist, dass diese Menschen oft ein hochgradig individuelles Verhalten zeigen, dass sie sich jeder Form einer rationellen Arbeitsorganisation entziehen.“ Weil die Zahl der dementiell Erkrankten in Zukunft steigen wird, ist es angeraten, sich über die Versorgung und die Versorgungsformen dieser Menschen Gedanken zu machen.

Lebensbegleitung ist die tragende Idee hinter diesem Konzept: Es werden vier Wohnungen errichtet, die Platz für je acht dementiell erkrankte Personen bieten. Ein/e Lebensbegleiter/in\* betreut die Menschen. Sie ist Bezugsperson und hält die Fäden in der Hand was den Alltagsablauf angeht. Die Lebensbegleiterinnen stammen aus verschiedenen Professionen: examinierte Pflegekräfte, Erzieherinnen, Hauswirtschaftlerinnen und Aushilfen, die bereits Erfahrungen in der Pflege gesammelt haben. Über die pflegerischen, hauswirtschaftlichen und sozialpädagogischen

---

\* Da es sich bei den meisten Betreuern um Frauen handelt, wird im Verlauf des Textes die weibliche Endung verwendet, ohne damit die Leistung der männlichen Kollegen schmälern zu wollen.

Tätigkeiten hinaus wird sie aber auch tätig indem sie den Menschen als Mensch begegnet. Diese individuelle Begegnung zwischen zwei Personen ist gerade für dementiell Erkrankte von entscheidender Bedeutung. Sie kann während der pflegerischen Betreuung oder im familienähnlichen Alltag stattfinden: während des Gemeinsamen Kochens und Essens oder bei Wäsche und Gartenarbeit ebenso wie in der gemeinsamen Freizeit, in der gesungen, gebastelt oder gefeiert wird.

### **Ehrenamt**

Im Falle von Ajas Gartenhaus soll außerdem das Engagement ehrenamtlicher Helfer im Alltag eine ganz besondere Rolle spielen: Ganz oben zieht die „Wohngruppe unterm Dach“ ein. Das sind neun „junge Alte“, die sich dem ehrenamtlichen Engagement im Haus verpflichtet haben. Mit den Bewohnern eine Zeitung lesen, gemeinsam musizieren, einen Ausflug in den Garten machen, über einen Witz lachen, ihnen als Mensch begegnen, all das sind Möglichkeiten, wie Ehrenamtliche sich im Alltag von Aja's Gartenhaus einbringen werden. Und ihre Hilfe ist dringend erwünscht. Die neun „jungen Alten“ wollen aber nicht nur selbst in den Wohngruppen helfen, sondern auch die Mitarbeit anderer Ehrenamtlicher koordinieren.

Träger dieser „Wohngruppe unterm Dach“ ist die Friedrich-Schorling-Stiftung, eine gemeinnützige Stiftung für neue Lebens- und Arbeitsformen. Durch die verlängerte Lebenserwartung der Menschen sei eine neue, „vierte“ Lebensphase entstanden, die durch ehrenamtliche Tätigkeit ausgefüllt werden kann. Die Ziele der Gruppe sind gemeinsames Wohnen, gegenseitige Hilfe sowie ehrenamtliches Engagement. Jeder trägt zur Stiftung bei, was er kann, der Namensgeber der Stiftung Friedrich Schorling hat den Bärenanteil aufgebracht. Die Stiftungsmittel dienen vorrangig dem Bau von Aja's Gartenhaus und damit auch der Ermöglichung der „Wohngruppe unterm Dach“.

Die Friedrich-Schorling Stiftung ist ein einmaliges Projekt, weil mit ihr zum ersten Mal diese Rechtsform für neue Lebensformen im Alter benutzt wurde. Es dauerte zwei Jahre, bis die Stiftung als gemeinnützige Stiftung anerkannt wurde.

### **Hausgemeinschaften**

Die Gestaltung der Räumlichkeiten in den Wohngruppen orientiert sich an den neuesten Erkenntnissen des Kuratorium Deutsche Altenhilfe (KDA) zu Hausgemeinschaften. Öffnet man die Tür eines Bewohnerzimmers, so kann man in die Küche und in den Wohnbereich sehen. Jedes Zimmer hat eine eigene Dusche. In der Wohnküche ist immer die dort tätige Bezugsperson und hier findet das „Familienleben“ statt.

„Hausgemeinschaften sollen kleine und möglichst gemeindenaher Wohnformen sein, die speziell für Ältere eingerichtet sind,“ so das KDA „Das althergebrachte „Anstaltsmodell“ wird bei diesem Konzept durch eine Stärkung der individuellen Lebenswelt ersetzt. Angehörige sollen stärker als bei konventionellen Häusern in die Arbeit mit einbezogen werden.“ Es gibt bislang nur wenige Einrichtungen, die das Konzept der Hausgemeinschaften umsetzen.

Dezentralisierung ist ein weiteres wichtiges Stichwort für Aja's Gartenhaus: Kein Großküchenessen und keine zentrale Wäscherei sollen das Gartenhaus versorgen. Zwar kann die Großküche oder die Wäscherei des benachbarten Aja-Textor-Goethe-Hauses genutzt werden, in der Regel aber versorgen die Wohngemeinschaften sich in hauswirtschaftlichen Dingen selbst.

### **Lebensgemeinschaften unter Heimgesetzbedingungen**

Das Haus ist bewusst als Heim geplant: Den Bewohnern gibt die regelmäßige Kontrolle durch die Heimaufsicht Sicherheit und Schutz. Die Qualitätskontrollen im stationären Bereich sind stärker als im ambulanten Sektor.

Und Aja's Gartenhaus unterliegt speziellen Brandschutzbestimmungen. Deshalb wurde auch der erste Antrag zur Genehmigung abgelehnt: Eine Wohngemeinschaft kann nicht mit sterilen Fluren leben, aber die hessischen Krankenhausrichtlinien sahen einen freien Rettungsflur für Heime vor. Die Heimaufsicht des hessischen Sozialministeriums erarbeite ein neues Brandschutzkonzept für Hausgemeinschaften. Dieses wurde fast zeitgleich mit der Ablehnung des ersten Bauantrages als Entwurf veröffentlicht und konnte so als Vorlage für eine Änderung der Baupläne dienen. Auf diesem Wege wurde Aja's Gartenhaus zum Pilotprojekt für die Umsetzung des neuen Hessischen Brandschutzkonzeptes.

### **Finanzierung und Zeitplan**

Das Projekt ist bereits seit einigen Jahren in der Planung. Die Finanzierung steht nun: Der Grundstückserwerb war möglich durch Eigen- und Stiftungsmittel sowie Spenden von Bewohnern und Angehörigen aber auch von Einnahmen durch Bußgelder. Das Land Hessen und die Stadt Frankfurt beteiligen sich mit einem Landeszuschuss und einem zinslosen Darlehen. Weitere Gelder werden von der Friedrich-Schorling-Stiftung eingebracht. Das gesamte Investitionsvolumen beträgt 4,5 Mio. €. Im Februar 2006 wird der Bau voraussichtlich beginnen. Mitte 2007 soll Aja's Gartenhaus fertig sein.

Obwohl nicht überliefert ist, ob Frau Aja tatsächlich den Wunsch nach einem Gartenhaus hegte, ist zu vermuten, dass die lebensbejahende Mutter Goethes sich über den Bau des Hauses freuen würde.

Sabine Klein  
Fachjournalistin Gesundheit  
Untergasse 32  
61449 Steinbach  
Fon: 06171/586482